

## Schwäbische Zeitung Kreisseite

### Mit Pinsel und Schaufel erforschen Kinder die Steinzeit



Bild: Maximilian findet im Vergleich heraus, um was für einen Tierschädel es sich bei seinem Fund handelt.

Geschichte anschaulich zu vermitteln ist das Ziel des Federseemuseums in Bad Buchau. Mit einem neuen Projekt für Kinder geht Museumsleiter Dr. Ralf Baumeister nun einen Schritt weiter. Selbst forschen heißt die Devise. Wie Profi-Archäologen graben die Kinder in einem präparierten Feld. Aus den Funden rekonstruieren sie, wie das Leben vor 5000 Jahren aussah.

BAD BUCHAU (bvl) "Wir wenden die Methoden der großen Archäologen an", erklärt Dr. Ralf Baumeister, Leiter des Federseemuseums Bad Buchau. Das Grabungsfeld vor dem Eingang des Museums ist in Quadrate eingeteilt, jedes Kind hat sein Karré, in dem es vorsichtig mit Plastikschaufel und Pinsel nach "Überresten" aus der Vergangenheit sucht.

Die hat das Museumsteam zuvor angefertigt und im Erdreich versenkt. Tierknochen, Werkzeuge, Nusschalen, Getreidereste, Holzdielen eines Bodens, ein Seilrest sind im Erdreich verborgen. Die Kinder sind mit Begeisterung bei der Sache. Konzentriert feigt die achtjährige Janina mit dem Pinsel den Boden vom Tierschädel. "Ausgraben macht Spaß", sagt sie. Es ist einfach spannend, was man finden wird, sind sich die Kinder einig. Jeder Fund wird wie bei den großen Archäologen abgezeichnet, alles wird unter der Anleitung des Museumspädagogen und Archäologen Rudolf Walter und seines Teams in einem Grabungstagebuch dokumentiert.

### Holunder zum Färben

Danach klären die kleinen Ausgräber, was es mit dem Fund auf sich hat. Jahresringe verraten, wie alt das Baumaterial war, aus welcher Zeit also die Siedlung stammt. Dendrochronologie nennen die Archäologen die Methode. Die Kinder vergleichen außerdem Knochen mit bekannten Funden und entschlüsseln so, welche Tiere einst am Federsee lebten. Eine

Bodenprobe liefert "Pollenfunde". Die Mikroskopfotos von Pollen werden wieder abgeglichen. "Holunder", wuchs also damals, erfährt der zwölfjährige Maximilian. Rudolf Walter hat weitere Erklärungen bereit: Holunder war eine Heil-, aber auch eine Färbepflanze. Und wieder wissen die Kinder mehr über das Leben in der Jungsteinzeit.

Am Ende werden alle Erkenntnisse der kleinen Ausgräber zusammengetragen. So entsteht das Bild eines jungsteinzeitlichen Dorfes am Federsee.

Für das Federseemuseum sei das Projekt etwas ganz Neues, sagt Baumeister. Man wolle nachhaltiges Lernen fördern. Nicht nur die Kinder, auch die Erwachsenen sollen ans Forschen herangeführt werden. Letztere dürfen zwar nicht graben, bekommen aber in einer Mitmachausstellung Einblick in die Methoden der Archäologie. Das Bewusstsein für diese Methoden zu wecken und das Museum als Forschungseinrichtung zu zeigen, seien seine Ziele, sagt Baumeister.

Unterstützt wird das Projekt von der EU, dem Land und der Stadt Bad Buchau.

(Erschienen: 02.08.2008)